

Es müssen dringend Fragen beantwortet werden

Polizei sieht Gefahr für Kinder, Wildeshausen, 16. März.

Im September 2018 stürzte eine 85-jährige Radfahrerin in Zwischenbrücken nach einer Berührung mit einem Autofahrer. Die Radlerin zog sich schwere Verletzungen zu. Die Stadtverwaltung habe „die enorm gefährliche Situation“ in Zwischenbrücken erkannt und werde den politischen Gremien in Kürze eine alternative Möglichkeit der Entschärfung vorstellen, so Baudezernent Manfred Meyer. Darüber berichtete die Presse am 3. Dezember 2018.

Knapp sechs Jahre später hat der Rat einen Schritt in die richtige Richtung gemacht und weitere Maßnah-

men für die Sicherheit von Fußgängern und Fahrradfahrern im Streckenabschnitt Wittekindstraße/Zwischenbrücken/Huntetor zugestimmt. Die Radler sollen auf die Straße, auch wenn die Angst vor dem Kfz-Verkehr dauerhaft vorhanden ist. Die Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge soll von 30 km/h auf die durchschnittliche Radlergeschwindigkeit von 20 km/h angepasst werden, um den Radlern das Einfädeln in den fließenden Straßenverkehr zu ermöglichen. Die Zusatzschilder „Fahrrad frei“ auf den Gehwegen sollen demontiert werden. Dort hält sich kein Radler an die erforderliche Schrittgeschwindigkeit und gefährdet so andere Fahrradfahrer und

Fußgänger. Der von den Bürgern gewählte Rat hat Maßnahmen entschieden, die eine weitere Reduzierung der Verkehrsgefahr auf dem Streckenabschnitt Zwischenbrücken/Huntetor ermöglichen.

Und was ist jetzt in Wildeshausens Verwaltung passiert? Genau das Gegenteil von dem, was dringend für die Sicherheit von Radlern und Fußgänger erforderlich wäre. Da müssen dringend Fragen beantwortet werden: Was steht in dem Schreiben der Polizei? Eine Veröffentlichung auf der Webseite der Stadt ist erforderlich.

Wie ist es möglich, dass andere Orte wie Visbek, Bad Zwischenahn und vermutlich noch einige weitere Kommunen Geschwindigkeitsanpas-

sungen auf 20 km/h vorgenommen haben, obwohl dieses nach Wildeshausens Bürgermeister Jens Kuraschinski nicht zulässig ist? Wie kann es sein, dass die Gemeinde Weyhe 200 Zusatzschilder mit dem Piktogramm „Fahrrad frei“ abgebaut hat?

Gilt die von Wildeshausens Bürgermeister beschriebene Gefahr für Kinder über zehn Jahre bei schlechter Wetterlage und Dunkelheit nicht für alle Radler? Gerade deshalb müssen an der jetzigen unbefriedigenden Verkehrssituation dringend Verbesserungen vorgenommen werden.

Zusätzliche Piktogramme auf der Straße schaden der Übersichtlichkeit. Ist das ein Scheinargument? Vielleicht sollten die Piktogramme

ganz entfernt werden. Dann wird es übersichtlicher.

Alles in allem besteht bei mir der Eindruck, dass Wildeshausens Verwaltung einfach keine Lust hat, wirksame Veränderungen an vorhandener suboptimaler Radfahrverkehrsstruktur vorzunehmen. Und das zulasten der Sicherheit von Fußgänger und Fahrradfahrer.

Eine optimale Lösung wäre, den Kfz-Verkehr ganz aus Zwischenbrücken herauszunehmen oder die verkehrsberuhigte Zone der Huntestraße zu verlängern.

Christina Poppe
Wildeshausen

Leserbriefe geben die Meinung ihrer Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.